

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 10. Februar 2015

Haushaltsplan für das Jahr 2015 wurde einstimmig verabschiedet

Einstimmig beschloss der Gemeinderat den vorgelegten und erläuterten, 252 Seiten starken Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 der Stadt Gerabronn. Ebenso wurde die vorgelegte Haushaltssatzung erlassen und rechtsverbindlich festgestellt. Des Weiteren gab der Gemeinderat einstimmig die Zustimmung zum Stellenplan, dem vorgelegten und erläuterten Finanzplan für den Planungszeitraum 2014 bis 2018 und die Zustimmung die Verwaltung zu ermächtigen, das weitere gesetzliche Verfahren zur Rechtswirksamkeit des Haushaltsplanes und der Haushaltssatzung 2015 einzuleiten bzw. zu veranlassen.

Zunächst dankte Bürgermeister Schumm Herrn Werthwein und seinen Mitarbeiterinnen der Kämmerei für die Fertigstellung des Haushaltsplanes auf der Grundlage des am 10.12.2014 vorgetragenen Haushaltsplanentwurfes. Mittlerweile konnte man sogar eine gegenüber dem Entwurf geringfügig höhere Zuführung zum Vermögenshaushalt verzeichnen.

Danach erläuterte der Vorsitzende einige Eckdaten des Haushaltsplanes. Er stellte das Gesamtvolumen mit 11.093.794 " vor, davon sind im Verwaltungshaushalt 9.359.044 " und im Vermögenshaushalt 1.734.750 ". Außerdem wird es Kreditaufnahmen in Höhe von 609.570 " geben und die Steuerhebesätze werden unverändert bleiben, berichtete Bürgermeister Schumm.

Im weiteren Verlauf zählte der Vorsitzende die größten Investitionen für das Haushaltsjahr 2015 auf. Dazu gehören die Umwandlung des Tennenplatzes in ein Kunstrasenspielfeld, die Fortführung der Innenstadtsanierung, die Neugestaltung bzw. Renovierung des Torturms mit Umgebung und die Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs für die Abteilung in Michelbach.

Zufriedenstellende Aussichten gibt es laut dem Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2018, da nach den jetzigen Prognosen in jedem Jahr die Mindestzuführung erreicht werden könne, informierte Bürgermeister Schumm.

Somit können auch weitere Maßnahmen in den nächsten Jahren umgesetzt werden, wie die Reaktivierung des historischen Rathauses, die Verbesserung der Ausstattung der Feuerwehrrabteilungen und neue Baugebieterschließungen in den Teilorten.

Anschließend gaben die im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, mit der größten Fraktion beginnend, ihre Stellungnahmen zum vorliegenden Haushaltsplan ab.

Stadträtin Heidegret Mayer gab die Stellungnahme der Freien Wählervereinigung ab.

Zu Beginn ihrer Rede stellte sie fest, dass das Gesamtvolumen des Haushalts mit 11 Mio " in diesem Jahr deutlich geringer sei, als letztes Jahr. Auch wenn mit der Sanierung der Hauptstraße nun ein großer Kostenfaktor wegfalle, kommen mit weiteren Projekten wie der Neugestaltung Torturmumgebung und die Umwandlung

des Tennenplatzes in ein Kunstrasenspielfeld neue Kosten auf die Stadt zu. Die städtischen Finanzen seien gut aus dem Jahr 2014 hervorgegangen und die Steuerquellen geben noch einiges her. Erfreulich erwähnte sie, dass die Stadt einige Schulden, trotz großer Bauvorhaben im vergangenen Jahr tilgen konnte, was auch eine gesunkene pro Kopf Verschuldung nach sich zog.

Weiter sprach Stadträtin Mayer die deutliche Steigerung der Personalkosten an, die mit 124.700 " ca. 5,5% über dem Betrag aus dem letzten Jahr liegen. Jedoch war es auch der Wille des Stadtrates, das Personal der Stadt zu erweitern. Mit 4,3 Mio " Steuerkraftsumme, was 1.014 " / Einwohner entspricht, resümierte Stadträtin Mayer, dass dies eine beachtliche Summe sei. Hierzu trage ein aktives Gewerbe in unterschiedlichen Branchen bei. Allerdings machte sie sich Sorgen um die zukünftigen Handwerker und Betriebsnachfolger, da dort vorrausichtlich Nachwuchsmangel entstehen werde.

Im Folgenden zeigte sie auf, was sich die Stadt Gerabronn alles leisten könne, dazu gehören Theater, Fasching, Heimattage, ein Haus der Vereine, Städtepartnerschaft und Musikschule, sowie Schulen und ein Hallenbad.

Kurz vor Ende ihrer Rede wagte sie einen Blick in die Zukunft und was Gerabronn noch verbessern müsste. Dabei wünschte sie sich bessere Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, um wieder Gastronomie und Kleingewerbe anzulocken, oder um die ärztliche Versorgung zu sichern. Somit sollte man den positiven Trend der Einwohnerzahlen unterstützen.

Abschließend äußerte Stadträtin Mayer als Wunsch eine überfraktionelle Sitzung bei der Stadtentwicklungskonzeption, um die Rahmenbedingungen diesbezüglich besprechen zu können.

Ihre Fraktion wird dem Haushaltsplan für das Jahr 2015 zustimmen.

Bürgermeister Schumm bedankte sich für die Stellungnahme und für die Durchleuchtung der Situation. Er zeigte sich erfreut, dass insbesondere auch die vielen Dinge genannt wurden, für die die Stadt freiwillig Geld in die Hand nehme. Als fair und konsequent bewertet, bezeichnete der Vorsitzende die Beurteilung der Personalkostensteigerung, welche unter anderem auf Personalaufstockungen beruhe. Gegen den demografischen Wandel müssten sich alle Kommunen wehren und so entstehe das sRingen%um Neubürger, aber die Prognose für Gerabronn sehe bis 2030 ein gleichbleibendes Niveau vor, was im Angesicht der Lage durchaus gut sei.

Die Stellungnahme der CDU-Fraktion wurde daraufhin von Stadträtin Bettina Rath vorgetragen.

Noch könne von einer stabilen Wirtschaftssituation und dem robusten Arbeitsmarkt profitiert werden, dies könne sich durch globale Krisen aber schnell ändern, führte Stadträtin Rath in ihren ersten Worten aus. Somit müsse man auch weiterhin die Balance finden. Nicht zu viel ausgeben, aber die Investitionen nicht stoppen, um Werte schaffen zu können.

Speziell erwähnte Stadträtin Rath die laufenden Kosten, um Gerabronn am Leben zu halten. Dazu gehören unter anderem: Personalkosten, Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten der städtischen Einrichtungen, das vorzeigbare Schulzentrum, die Kindergärten, Feuerwehr, das Hallenbad, die Stadthalle, oder Straßen- und Kanalisationsunterhaltung.

Im Allgemeinen stellte Stadträtin Rath eine positive Grundstimmung fest. Darauf solle man aufbauen, indem man versuche Gerabronn weiter voranzubringen und sich für die Zukunft zu wappnen, damit man sich weiterhin wohl und sicher fühlen könne.

Mit einem Dank an die Verwaltung und dem Hinweis, dass ihre Fraktion dem vorgelegten Haushaltsplan für 2015 zustimmen werde, beendete Stadträtin Rath ihre Ausführungen.

Anschließend bedankte sich Bürgermeister Schumm ebenfalls für die Stellungnahme der CDU und für die signalisierte Zustimmung zum Haushaltsplan. Er bestätigte, dass die laufenden Kosten hoch seien, aber notwendig. Durch weitere Maßnahmen soll Gerabronn attraktiver gemacht werden, deshalb werde man auf die positive Grundstimmung aufbauen, auch wenn weitere Investitionen natürlich wieder Kosten bedeuten.

Die Stellungnahme für die SPD-Fraktion führte Stadtrat Frank Mäschtig aus. Er stimmte den Ausführungen und Analysen seiner Vorrednerinnen zu, weshalb er auch auf eine Wiederholung verzichtete.

Stadtrat Mäschtig ging im Weiteren auf einige wenige Punkte ein.

Lobend erwähnte er die positive Resonanz aus der Bürgerschaft auf die Sanierung der Hauptstraße inklusive des Kreisverkehrs, was auch in den Wintermonaten mit der Weihnachtsbeleuchtung ein schönes Bild gegeben habe. Dies sei auch Anlass weiter zu machen, um die Innenstadt noch mehr zu verschönern, sei es Torturm, oder das historische Rathaus. Dabei dürfe man aber nicht vergessen, dass all diese Projekte auch finanziert werden müssten.

Positiv fasste er die, wenn auch geringe Steigerung der Einwohnerzahlen auf. Er hoffe, dass die Sanierungsarbeiten auch dazu beitragen werden die Stadt Gerabronn in Zukunft für neue Bürger attraktiver zu machen.

Auch Stadtrat Mäschtig ging auf die steigenden Personalkosten ein und prognostizierte in dieser Hinsicht auch in Zukunft weitere Steigerungen. Handlungsbedarf werde es vor allem im Bauhof geben, da altersbedingt in Zukunft einige Mitarbeiter wegfallen werden. Jedoch werde es eine Herausforderung geeignetes Personal zu finden, da es vor allem in dieser Branche nicht leicht werde gut ausgebildete und bezahlbare Mitarbeiter zu finden, so Stadtrat Mäschtig.

Obwohl die Pro-Kopf-Verschuldung voraussichtlich in den nächsten Jahren steigen werde, sieht Stadtrat Mäschtig dies durchaus als vertretbar an, da Gerabronn im regionalen Vergleich mit anderen Gemeinden trotzdem im Mittelfeld liege.

Vorausblickend stellte Stadtrat Mäschtig fest, dass für die geplanten Investitionen weitere Schulden aufgenommen werden müssten, aber die aktuell niedrige Lage der Kreditzinsen durchaus dafür sprechen, weiter zu machen.

Stadtrat Mäschtig bestätigte abschließend, dass auch die SPD-Fraktion dem vorgelegten Haushaltsplan für 2015 zustimmen werde.

Bürgermeister Schumm bedankte sich auch für diese Stellungnahme und erläuterte, dass die Investitionen der Beweis dafür seien, dass etwas bewegt werden könne. Auch er bestätigte die positive Resonanz über die erfolgreiche Sanierung der Hauptstraße, welche nun ob Sommer, oder Winter in einem guten Licht stehe. Somit könne man mit den nächsten Maßnahmen „Torturm“ und „historisches Rathaus“ beginnen.

Zusammenfassend bedankte sich Bürgermeister Schumm bei allen Fraktionen für die Stellungnahmen und freute sich über die positiven und zuversichtlichen Worte der Fraktionen für Gerabronn und den Haushaltsplan 2015.

Nachdem keine weiteren Fragen vorlagen stimmte der Gemeinderat dem vorgelegten Zahlenwerk, bestehend aus Haushaltsplan, Haushaltssatzung, Stellenplan und Finanzplan einstimmig zu. Des Weiteren wurde die Verwaltung damit beauftragt, das weitere Verfahren zur Rechtswirksamkeit des Haushaltsplanes und der Haushaltssatzung einzuleiten.

Weiterbetrieb des Häckselplatzes in eingeschränkter Form möglich

Mehrheitlich beschloss der Gemeinderat den Betrieb des Häckselplatzes „Schiedklinge“ entsprechend den Vorgaben der Landkreisverwaltung mit eigenem Personal aufrecht zu erhalten.

Bürgermeister Schumm erklärte, dass der Kreistag im Herbst des vergangenen Jahres mehrheitlich beschlossen hatte, dass der Betrieb von Sammelplätzen für Baum- und Strauchschnitt aufgrund von geänderten Vorgaben in der neuen Bioabfallordnung künftig nur noch zu geregelten Öffnungszeiten auf eingezäunten und zum Teil asphaltierten Anlagen erfolgen soll. Außerdem sollen die Sammelstellen, die von der Abfallwirtschaft des Landkreises personell betrieben werden, von 35 auf 19 Standorte reduziert werden. Die übrigen Standorte bleiben nur bestehen, wenn die Betriebszeiten von den Städten und Gemeinden personell abgedeckt werden, dazu zähle auch Gerabronn, so der Vorsitzende. Hierfür bekommen die betroffenen Gemeinden 3.000 € Unterstützung pro Jahr. Weiter erklärte Bürgermeister Schumm, dass mit dieser Pauschale nach Meinung der Landkreisverwaltung mehr als 200 Betriebsstunden abgedeckt werden können. Somit könnte man einen Sammelplatz wöchentlich für mindestens vier Stunden betreiben. Ansonsten könnte man jederzeit einen der 19 Sammelplätze nutzen, die von der Abfallwirtschaft des Landkreises betrieben werden, erläuterte Bürgermeister Schumm.

Genauere Festlegungen über die tatsächlichen Öffnungszeiten für die von den Gemeinden selbst geführten Sammelplätze gebe es aber derzeit noch nicht.

Fortführend berichtete der Vorsitzende, dass mit der beabsichtigten Ausdünnung des Netzes der Häckselplätze der Landkreis ein bewährtes, wohnortnahes Serviceangebot seiner Abfallwirtschaft aufgeben muss. Dies sei sehr bedauerlich, zumal es zumindest in Gerabronn beim Betrieb des Häckselplatzes „Schiedklinge“ in der Vergangenheit nie zu wirklichen Problemen im Hinblick auf Fehlablagerungen oder den von der Kreisverwaltung ins Feld geführten „Holzdiebstahl“ gekommen sei.

Auch sei es ärgerlich, dass es bei diesem Vorhaben wieder einmal Gewinner in Form von Kommunen mit einem Rundumangebot durch die Abfallwirtschaft des Landkreises und Verlierer gebe, die entweder ihren Häckselplatz verlieren oder dessen Betreuung gegen einen kleinen Zuschuss selbst in die Hand nehmen müssen. Bedauerlicherweise gehöre die Stadt Gerabronn zur letzteren Kategorie, merkte der Vorsitzende an.

Nachdem der Vorsitzende die Situation geschildert hatte und einige Fragen geklärt wurden, stimmte der Gemeinderat mehrheitlich für die Fortführung des Häckselplatzes, und ermächtigte die Verwaltung eine entsprechende schriftliche Erklärung an das Landratsamt abzugeben.

Vier Bauplätze im Baugebiet „Morsteiner Weg“ erschlossen

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Vergabe der Erschließungsarbeiten für die vier Bauplätze im Baugebiet „Morsteiner Weg“ an die Firma Hähnlein aus Feuchtwangen.

Der Vorsitzende erklärte die Notwendigkeit dieser Vergabe, da zwei Bauherren ab April 2015 jeweils ihr Grundstück bebauen möchten. Bisher seien die Bauplätze noch nicht an das Abwasser-, Frischwasser-, Strom- und Telefonnetz angebunden.

Des Weiteren informierte Bürgermeister Schumm, dass die Verwaltung die Versorgungsleistungen im Januar beschränkt ausgeschrieben hatte. Dabei wurde das Leistungsverzeichnis an drei regionale Baufirmen versandt. Zu beachten sei, dass entlang den Grundstücksgrenzen und parallel zum „Morsteiner Weg“ ein Entwässerungsgraben verläuft, der verdohlt werden müsse. Da dieser Graben bei starkem Niederschlag sehr viel Wasser führt, soll ein großer Stahlbetonrohrkanal für das Oberflächenwasser mit einem Durchmesser von DN 400 eingelegt werden.

Bei der Submission am 06.02.2015 hatten zwei von drei Firmen ein Angebot abgegeben. Die Baufirmen Hähnlein aus Feuchtwangen und Steinbrenner aus Wiesenbach gaben ein Angebot ab, so Bürgermeister Schumm. Dabei hatte die Firma Hähnlein das günstigere Angebot in Höhe von 46.450,38 € im Gegensatz zu 47.062,48 € (mit Nachlass von 4%) von der Firma Steinbrenner. Die ebenfalls angefragte Firma Steinbrenner aus Morstein gab kein Angebot ab.

Nachdem alle Fragen geklärt waren, beschloss das Gremium den Auftrag für die Erschließung der vier Bauplätze in Dünsbach an die günstigste Bieterin, die Firma Hähnlein aus Feuchtwangen, zu vergeben.

Bausachen

Bürgermeister Schumm informierte darüber, dass im Baugebiet ~~im~~ Brühl%ein neues Haus gebaut wird. Es stimme soweit mit dem Bebauungsplan überein, nur die Dachfarbe soll anthrazit anstatt rot werden. Dagegen gab es keine Einwendungen.

Kurz berichtet

Der Vorsitzende, berichtete, dass der Gemeindeverwaltungsverband Braunsbach . Untermünkheim einen sachlichen Teilflächennutzungsplan zur Windenergie Braunsbach . Untermünkheim zur Anhörung vorgelegt hat. Es betrifft eine Fläche südwestlich von Nesselbach mit ca. 26 ha und nördlich von Zottishofen mit etwa 28 ha, was beides an die Gemarkungsgrenze von Langenburg angrenzt. Hierzu soll die Verwaltungsgemeinschaft Gerabronn . Langenburg eine Stellungnahme abgeben. Da die Stadt Gerabronn nicht direkt betroffen ist schlug er vor, sich der Stellungnahme der Stadt Langenburg anzuschließen, womit der Gemeinderat einverstanden war.

Weiter informierte der Vorsitzende über zwei Erlassanträge für die Nutzungsgebühren der Stadthalle in Gerabronn. Einmal beantragte der Favoritchor Gerabronn für sein Konzert am 03.10.2015 den Gebührenerlass, der andere Gebührenerlass wurde vom Förderverein Nebenbahn beantragt, da sie am 18.04.2015 ein Benefizkonzert mit dem Fränkischen Bläserensemble machen möchten. Beiden Anträgen wurde einstimmig zugestimmt.

Als letzten Punkt sprach Bürgermeister Schumm die Reaktivierung des historischen Rathauses an. Bei der Mehrfachbeauftragung werden folgende Architekturbüros angefragt:

- Architekturbüro Braunmiller (Gerabronn)
- Architekturbüro Fleck (Schrozberg)
- Architekturbüro Klenk (Wolpertshausen)
- Architekturbüro Knorr & Thiele (Öhringen)
- Architekturbüro Kraft + Kraft (Schwäbisch Hall)
- Architekturbüro Wiechers & Beck (Berlin)

Weiter berichtete der Vorsitzende, dass sich alle ausgewählten Architekturbüros beteiligen werden. Am 11.02.2015 erfolgt ein Besichtigungstermin für alle Architekturbüros, damit sie sich ein Bild über den aktuellen Zustand des historischen Rathauses machen zu können.

Die nächsten öffentlichen Gemeinderatssitzungen sollen voraussichtlich am **Mittwoch 11.03.2015** und **Dienstag 21.04.2015** stattfinden.